

**PFARR
VERBAND**

**MÜNZ
GRABEN**

**SANKT
JOSEF**



akzente

Jakomini

WAHL ZUM PFARRVERBANDSRAT 2012

Schritte zur Einheit

Seite 3

AKTUELLES

Vom Zweifeln

Seite 5

GASTKOMMENTAR

Auf gute Nachbarschaft!

Seite 8-9



“Man wird ihm den Namen Immanuel geben,
das heißt übersetzt: Gott mit uns.” (Mt 1,23)



Foto:
Janna Wages

AKTUELLES

- 4** Schreihäse mit Herz
Wenn aus Jungscharbuben
Männer werden!
- 5** Vom Zweifeln...
Glaubst du noch oder denkst
du schon?
Fragen Sie Ihren Apotheker
Angina oder Halsweh?
- 6** Weihnachten
Wie bekam Jesus seinen Namen?

THEOLOGISCH

- 7** Dein Reich komme!
Die zweite der sieben Bitten, die im
Vater Unser enthalten sind

GASTKOMMENTAR

- 8-9** Auf gute Nachbarschaft!
Heidi Bassin vom Friedensbüro Graz
über Nachbarschaften
Kirchenvorstellung!
Die vier lateinischen Kirchenväter (II)
in St. Josef

AUS DEN ARBEITSKREISEN

- 10** Jugend
JuMü hilft
- 11** Arbeitskreis 1
Verkündigung und
Öffentlichkeitsarbeit
- 12** Liturgie
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

13 QUERGESCHRIEBEN
Glauben Sie richtig?13 CHRONIK
Taufe, Ehe, Verstorbene14 PFARR-KALENDER
November 2011 bis Februar 201215 NACHGELESEN
Gottesdienste
Wir sind für Sie da
Angebote der Pfarren

NOEL! NOEL!

Französische Barockmusik zur Weihnacht
in St. Josef: 4.12.2011

Im fünften und letzten Konzert des Zyklus 2011 widmen sich die Musiker von **MUSICA COELI - Graz** dem Komponisten **Marc-Antoine Charpentier**. Von ihm ist dem Publikum heute vor allem ein Stück bekannt: die Eurovisions-Fanfare. Zu Lebzeiten war er ein sehr geschätzter Musiker.

Das Konzert beginnt mit der „Messe de minuit“ (Mitternachtsmesse), die für die Christmette gedacht war. Charpentier benutzt hier französische Weihnachtslieder und verwendet ihre Melodien als Grundlage für den Messtext. Beim Zuhören erwartet man, dass jederzeit Hirten eintreten könnten. **MUSICA COELI - Graz** wird, wie gewohnt auf **historischen Instrumenten** spielen und der wunderschönen und mitreißenden Musik Charpentiers Leben einhauchen, damit Sie in eine weihnachtliche Stimmung kommen. **Acht Solisten**, darunter der **Weltklasse-Countertenor Patrick van Goethem**, sind an der Aufführung beteiligt. Den **Chorpart** übernehmen die **SchülerInnen des Musikgymnasiums Graz**. Dirigiert wird das Konzert von Markus Bauer.

Karten an der Theaterkasse Graz (Kaiser Josef Platz 10) T: 0316 / 8000 und im Pfarrsekretariat St. Josef.



MUSICA COELI GRAZ
Dirigent: Markus Bauer

Kinder- und Jugendflohmarkt: 4.12.2011

Zum 10. Mal veranstalten die **Vereinigung der Jugendfreunde** und die **Pfarre Münzgraben** diesen **Flohmarkt der besonderen Art**. Spielzeugflohmärkte kennt jeder, das Besondere in Münzgraben ist, dass nur Kinder und Jugendliche ihre Spielsachen verkaufen dürfen.

Kaufen dürfen selbstverständlich auch Erwachsene – Hinschauen, im Blick auf Weihnachten, lohnt sich sicher!

NEU: Roraten in St. Josef

Jeden Samstag in der Adventzeit sind alle herzlich zur Mitfeier der Rorate um 7.00 Uhr eingeladen. Im Anschluss ist gemeinsames Frühstück im Pfarrhof.

Nikolausaktion in St. Josef: 5.12.2011

Am Montag, 5. Dezember, findet ab 16.00 Uhr die Nikolausaktion der Pfarre St. Josef statt. Anmeldungen für den Besuch des Hl. Nikolaus in den Wohnungen bitte bis 2. Dezember in der Pfarrkanzlei.

T: 0316 / 83 02 27, E: pfarre.st.josef@utanet.at

Nikolausaktion in Münzgraben: 5.12.2011

Ebenfalls am Montag, 5. Dezember, findet ab 16.00 Uhr die Nikolausaktion der Pfarre Münzgraben statt. Anmeldungen für den Nikolausbesuch bitte bis 1. Dezember in der Pfarrkanzlei.

T: 0316 / 83 05 81, E: graz-muenzgraben@graz-seckau.at

THEOPHIL – Glaubensgespräche in St. Josef

Unter dem Titel „THEOPHIL“ findet im Pfarrhof St. Josef, Schönaugürtel 41, im Dezember donnerstags von 17.30 – 19.00 Uhr eine Glaubensgesprächsreihe von und mit P. Max Svoboda OP statt. „Theophil“ – das heißt übersetzt „Gottliebender“. In dem Wort stecken die Anfangsbuchstaben von THEologie und PHILosophie. Und Theophil ist jener Christ, dem Lukas sein Evangelium und die Apostelgeschichte widmet (Lk 1,3 bzw. Apg 1,1).

THEOPHIL – Glaubensgespräche zum Thema CHRISTUSBILDER

Donnerstag, 1. Dezember: Meister und Lehrer

Donnerstag, 8. Dezember: Herr und Hirt

Donnerstag, 15. Dezember: Erlöser und Heiland

Donnerstag, 22. Dezember: Brot und Weinstock

Kulturprogramm 2012 & Newsletter

Im Februar 2012 erscheint das neue Kulturprogramm für den Pfarrverband Münzgraben-St. Josef. Top-informiert sind Sie via E-Mail außerdem mit unserem Kulturnewsletter, den Sie im Internet unter <http://muenzgraben.graz-seckau.at> oder per Mail an graz-muenzgraben@graz-seckau.at bestellen können. Für ausgewählte Veranstaltungen, wie z. B. mit Karlheinz Miklin und Wolfram Berger am 23.3. bieten wir ab 2012 auch ein Abo an!

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
R.k. Pfarrämter Graz-Münzgraben & Graz-St. Josef
Adresse: Münzgrabenstraße 61, 8010 Graz
Telefon: 0316 / 83 05 81
E-Mail: graz-muenzgraben@graz-seckau.at
Erscheinungsort: Graz

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Fotos: Pfarrverband. Cover: Pfarrverband
Druck: Offsetdruck DORRONG OHG,
Kämtner Straße 96, 8053 Graz
Auflage: 15.000

Weitere Termine des Pfarrverbandes finden Sie auf Seite 15



Pater Max Svoboda OP

Pfarrer | Superior

In der steirischen Wahl- und PGR-Ordnung gibt es mit der kommenden Wahl eine Neuerung in den Pfarrverbänden: den Pfarrverbandsrat (PVR). Für diesen Pfarrverbandsrat wurden zwei Varianten vorgeschlagen:

1. Der Pfarrverbandsrat ist ein gemeinsamer PGR für alle Pfarren. 2. Alle Pfarren haben einen eigenen PGR. Die Vorstände aller PGRs bilden den Pfarrverbandsrat. Die Pfarren Münzgraben und St. Josef haben in den Herbstsitzungen beschlossen, nur einen Pfarrverbandsrat als PGR für beide Pfarren zu wählen (Modell 1). Gleichzeitig wurde beschlossen, dass jede der beiden Pfarren sieben gewählte Mitglieder für den Pfarrverbandsrat wählt.

Damit wird es ab März 2012 in unserem Pfarrverband einen Pfarrverbandsrat (Pfarrgemeinderat) in folgender Zusammensetzung geben:

1. Pfarrer P. Max Svoboda OP. 2. Alle mit bischöflichem Dekret zur Seelsorge im Pfarrverband bestellten Personen: Vikar Johannes Sauseng, Kaplan P. Suresh Christian OP, Seelsorger Wladyslaw Zdeb (polnische Gemeinde); PA Elisabeth Fritzl, PA Rainer Hauelsen. 3. Je sieben gewählte Mitglieder aus den Pfarren St. Josef und Münzgraben. 4. Je eine Person als Vertretung der Jungen Kirche und der ReligionslehrerInnen. Dazu kann der PVR/PGR weitere Mitglieder mit 2/3-Mehrheit bestellen.

Mit dieser Lösung ist gewährleistet: 1. Ein weiterer großer Schritt zur Einheit und Zusammenarbeit im Pfarrverband. 2. Ein schlankeres Gremium. Gäbe es zwei Pfarrgemeinderäte, müsste jede Pfarre mindestens zwölf Mitglieder wählen (es gäbe also mindestens 24 PGR-Mitglieder im Pfarrverband; so sind es 14!) 3. Eine Halbierung der Sitzungen sowohl von PGR als auch Vorstand. Alles in allem: Schlanker, überschaubarer und deshalb vermutlich auch effizienter.

Und wo bleibt die Eigenständigkeit? Gibt's damit überhaupt keinen Unterschied und keine Eigenständigkeit mehr in Münzgraben und St. Josef? – Nein. 1. Die Mitglieder des PVR/PGR aus einer Pfarre bilden das

Schritte zur Einheit

Im März 2012 werden in ganz Österreich die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Damit beginnt eine weitere fünfjährige Amts- und Arbeitsperiode in den österreichischen Pfarren.

Pfarrteam für diese Pfarre. Angelegenheiten, die nur eine Pfarre betreffen, werden in diesem Pfarrteam beraten und beschlossen. 2. Nach wie vor muss es in jeder Pfarre einen eigenen Wirtschaftsrat geben. In diesen Angelegenheiten wird es also nach wie vor vollständige Autonomie geben.

Ellipse: Eine Einheit mit zwei Brennpunkten. Wiederholt habe ich für die Einheit und Eigenständigkeit im Pfarrverband das Bild der Ellipse herangezogen. Das kann auch für den neuen Pfarrverbandsrat gelten. Ich bin zuversichtlich, dass mit dem neuen Modell ein ausgewogenes Miteinander und Ineinander von Gemeinsamkeit und Eigenständigkeit möglich sein wird.

P. Max Svoboda OP



Wir suchen ...

- ... Frauen und Männer, die sich für das Leben in der Pfarrgemeinde interessieren und daran Anteil nehmen,
- ... die ihre Ideen einbringen, Neues wagen wollen und Freude an gemeinsamer Arbeit in einem Team haben
- ... die ihren Lebensraum religiös und sozial mitgestalten wollen,
- ... denen es wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche in einer christlichen Gemeinschaft aufwachsen können und für Menschen aller Altersstufen Glaubensräume eröffnet werden,
- ... die ihre Erfahrungen, ihre Fähigkeiten und ihre Talente zur Verfügung stellen und in der Wahrnehmung einzelner Aufgaben Zeugnis für ein zeitgemäßes christliches Leben abgeben möchten.

Wenn Sie Interesse daran haben, im PVR mitzuarbeiten, kontaktieren Sie uns! Unsere hauptamtlichen MitarbeiterInnen sprechen gerne mit Ihnen!

So erreichen Sie den Pfarrer:

T: 0676 / 8742 6128, E: p.max@dominikaner.org

Hotel Stadthalle

Münzgrabenstraße 48, Telefon 83 77 66

Hotel Landhaus

Münzgrabenstraße 87, Telefon 82 33 43

Johannes

Appartement-Haus Barbara Johannes

Münzgrabenstraße 101, Telefon 82 22 85.

bedanken sich bei allen lieben Gästen und wünschen ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2012!



Es war im Jahr 1986, als zwei 17-jährige Mädchen beschlossen, in der Pfarre Münzgraben eine Jungschargaruppe anzubieten: Ruth Staubmann und Veronika Pinter.

Die beiden waren Freundinnen, wollten aktiv in der Pfarre tätig sein und wohnten nicht weit von der Kirche entfernt. Und so trafen sich die beiden 17-jährigen einmal in der Woche mit einer Gruppe von ausschließlich Buben, die zum damaligen Zeitpunkt 6-8 Jahre alt waren; als klingender Gruppenname wurde von den Buben „Schreihäse mit Herz“ gewählt. Wie für Jungschargarunden üblich, beschäftigten wir uns mit Inhalten der vorgeschlagenen Jahresthemen; wir spielten, bastelten, diskutierten, sangen und beteten. Wir gestalteten Gottesdienste mit, waren als Sternsingergruppen unterwegs und fuhren gemeinsam auf das große steiermarkweite Jungscharlager. Kurz: Wir hatten sehr gute Zeiten miteinander! Und dann war irgendwann für einige der Burschen der Zeitpunkt der Firmung gekommen und somit das Ende der Jungscharzeit. Auch Ruth und Veronika beendeten ihre Zeit als Jungscharfürherinnen. Die wöchentlichen Treffen waren zu Ende. Doch erstaunlicherweise war das nicht gleichbedeutend mit einem gänzlichen Zerfall der Gruppe, denn Christoph Berger beschloss, weiterhin in Kontakt mit den Menschen bleiben zu wollen, die ihm über die Jahre wichtig geworden waren. Und so lädt Christoph seit dem Ende der regelmäßigen Gruppenstunden alle Gruppenmitglieder sowie Ruth und Veronika zweimal im Jahr zu einem Kegelabend ein. Er wählt den Ort und den Termin und telefoniert solange herum, bis zumindest 4 Personen Lust und Zeit haben einander zu treffen.

Schreihäse mit Herz

Wenn aus Jungscharbuben Männer werden!

Am 17. September 2011 war es dann soweit: Christoph lädt alle zu 25 Jahren „Schreihäse mit Herz“ ein. Er wählt ein Lokal in der Brucknerstraße und tatsächlich folgen zehn Personen seinem Aufruf, den runden Geburtstag der Jungschargaruppe zu feiern. Und so sitzen Ruth und Veronika mit Christoph, Manfred und Erich Berger, Alexander Stangl, Bernhard Schiffer, Georg und Andreas Teutschl und Herbert Lenz (Thomas Schiffer, Alexander Krassnigg und Robert Salcher haben sich entschuldigt) um einen Tisch und reden über Gott und die Welt! Berufliche wie persönliche Entwicklungen werden erzählt und in Ruth und Veronika wächst von Minute zu Minute die Freude darüber, zu welch „gestandenen“ Männern sich „ihre Buben“ entwickelt haben. Nach dem Essen wartet Christoph, der unerschütterliche Organisator aller Treffen, noch mit einer Überraschung auf und serviert eine Geburtstagstorte, die er extra hat anfertigen lassen.

„25 Jahre Schreihäse mit Herz“ ist der Text auf der Torte. Fast feierlich ist allen zumute, als Christoph das Kunstwerk anschneidet und es wird der Beschluss gefasst, auch in Zukunft in Kontakt zu bleiben.

Veronika Pinter-Theiss, Ruth Staubmann



GLAUBENS-ABC F wie Fegefeuer

Mit dem Begriff Fegefeuer assoziieren aufgrund des „Feuers“ viele Menschen eine Art Vorstufe zur Hölle. Der lateinische Begriff Purgatorium (von „purgare“ – reinigen, säubern) ist besser geeignet, auszudrücken, was damit gemeint ist: Das Purgatorium stellt für den Menschen nach dem Tod eine Möglichkeit der Läuterung dar. Formuliert wurde das vor allem auf den Konzilien von Florenz und Trient. Das Bild des Feuers wird in der Bibel öfters als Zeichen der Reinigung genannt, beispielsweise in 1 Kor 3, 13: „Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt.“ Das Fegefeuer dürfen wir uns nicht als Ort, sondern als Geschehen vorstellen, bei dem der Mensch Gott begegnet – ein Beziehungsgeschehen, in dem Gottes leidenschaftliche Liebe zu uns wie Feuer brennt und in dem alles, was in unserem Leben der Reinigung bedarf, von Gott geläutert wird.

Fit ins neue Jahr



Mit Mag. Elisabeth Wagner
Gymnastikkurse
Zeit: 12.01. bis 29.03.2012
Ort: Modeschule Graz-Ortweinplatz 1, Turnsaal
Anmeldung: 0664 / 522 16 44



Power - Pilates

11 Donnerstagabende
19.30 - 20.30 Uhr
Kursbeitrag € 66.-

Body - shape (Bauch - Beine - Po)

11 Donnerstagabende
20.30 - 21.30 Uhr
Kursbeitrag € 66.-

Bei Besuch beider Kurse reduziert sich der Kursbeitrag auf € 120.-



8010 Münzgrabenstr. 52
T: 0316 / 82 32 82

8283 Bad Blumau 113
T: 03383 / 30 0 33

Öffnungszeiten: Di-Do 8.30-17.30, Fr 8.30-18.00, Sa 8.00-12.00
Uhr (Vorabmeldung wird erbeten)

Vom Zweifeln

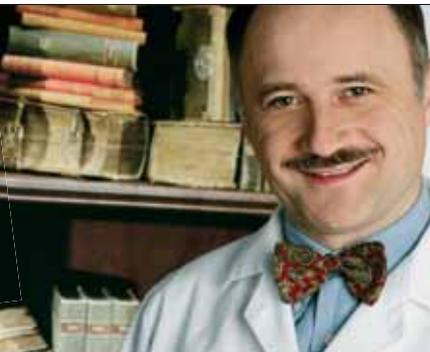
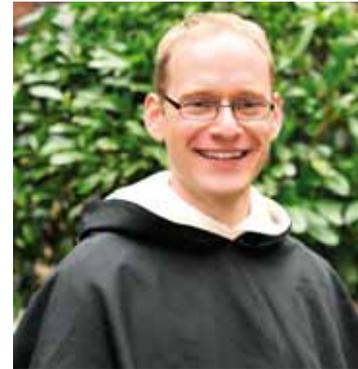
Anti-Kirchen-Volksbegehren, Kruzifix-Urteile, Kirchenaustritte, kirchenfeindliche mediale Berichterstattung, „Glaubst du noch oder denkst du schon?“-Kampagnen, etc. – vielleicht haben die anderen ja doch Recht?

Zur Zeit hat man's als gläubiger Mensch nicht gerade einfach. Der raue Wind, der uns bei kirchlichen Themen aus der Berichterstattung einiger Printmedien entgegenweht, die Diskussionsbeiträge in Internetforen oder auch einfach die Gespräche an Supermarktkassen oder in Cafés: Bekennt man sich zu Gott, kann man dieser Tage schon mal ins Schwitzen kommen.

Auf viele Argumente von Kritikern kann man sachlich antworten und den polemischen Angriffen Fakten entgegenstellen: Die Kirche und gerade auch die Pfarrgemeinden tragen Gott, den viele Menschen ablehnen oder gar leugnen, hinein in die Gesellschaft, machen seine Liebe greifbar. Ehrenamtliche besuchen einsame Menschen. Bedürftige, die trotz staatlicher Hilfe Not leiden, können auf die Unterstützung der (Pfarr)Caritas zählen. Jugendliche werden dafür sensibilisiert, dass sie mit der Entscheidung, welche Schokolade sie kaufen, Menschen zu einem fairen Einkommen verhelfen. Ältere Menschen besuchen Museen, bezwingen Burgen und verbringen Nachmittage gemeinsam. Bibel- und Gebetskreise versuchen dem Wort Gottes intensiv nachzuspüren. Musikbegeisterte bringen ihre Talente und ihre Zeit für Gott und die Gemeinde ein. Und das alles geschieht nicht irgendwo, sondern hier in Graz, hier in Münzgraben und St. Josef. Aber was, wenn trotz all dem Guten, das im Namen Jesu geschieht, Zweifel in uns bleiben? Was, wenn unsere Unsicherheit doch tiefer liegt? Wenn das der Fall ist, dann sind wir deswegen nicht halbherzige Freunde

Gottes, sondern in guter „biblischer“ Gesellschaft: Maria meint zum Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ (Lk 1,34), der Apostel Thomas entgegnet den anderen: „Wenn ich nicht die Male ... sehe und ... meine Hand nicht in seine Seite lege, dann glaube ich nicht“ (Joh, 20,25), um nur zwei Beispiele zu nennen. Was wir von unseren heiligen Vorbildern lernen können, ist, dass sie sich ihre Zweifel eingestanden, sie ausgesprochen und vor Gott gebracht haben. Wenn wir uns ganz, auch mit unseren Zweifeln, Gott öffnen und anvertrauen, können wir, wie der Vater eines besessenen Jungen, der von Jesus geheilt wird, sagen: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Mk 9,24). Ein solch aufrichtiges und ehrliches Hintreten vor Gott ist uns immer möglich. Im Gottesdienst hat es speziell dann Platz, wenn wir zu Beginn um Gottes Erbarmen bitten, wenn wir die Fürbitten aussprechen und wenn die Messdiener – auch stellvertretend für unser ganzes Leben – dem Priester Brot und Wein zur Gabenbereitung reichen.

Frater Julian Eder OP, Pfarrpraktikant in Münzgraben im Oktober 2011



RATGEBER

FRAGEN SIE IHREN APOTHEKER

Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger
St. Franziskus Apotheke

Angina oder Halsweh?

Halsweh ist nicht gleich Halsweh: akut einsetzendes Rachenbrennen, ins Ohr ausstrahlende Halsschmerzen mit hohem Fieber, Kopfschmerz und Lymphknotenschwellung verlangen unbedingt nach einer ärztlichen Abklärung. Da besteht der dringende Verdacht auf eine bakteriell verursachte eitrige Angina, die lange genug antibiotisch behandelt werden muss.

Fieberfreie, von Husten und Schnupfen begleitete leichte Halsschmerzen werden meist von Viren hervorgerufen, gegen die Antibiotika nicht wirken. Eine Behandlung mit desinfizierenden und schmerzstillenden Lutschtabletten, Rachensprays oder Gurgellösungen bessert rasch die Beschwerden, der Infekt klingt nach wenigen Tagen wieder ab. Salbeitee, so heiß, wie er vertragen wird, stellt eine natürliche Gurgellösung dar. Sehr gut desinfizierend im Nasen-Rachenraum wirken die allseits bekannten, graulich schmeckenden braunen Silber-Nasentropfen, die man im Liegen eintropft und den Rachen hinunter rinnen lässt.

Steht Heiserkeit im Vordergrund der Beschwerden, so helfen neue Lutschpastillen mit dem aus der Kosmetik bekannten Stoff Hyaluronat: dieser Feuchthalter sorgt wirkungsvoll für die Geschmeidigkeit der Stimmbänder und bringt die verlorene Stimme wieder zurück.

24h Service 05 0100 - 20815
www.steiermaerkische.at

Find us on Facebook

Steiermärkische SPARKASSE

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**Sicheres Sparen,
weil es Ihr Geld ist.**

Seit 192 Jahren gehen wir verantwortungsvoll mit dem Geld unserer Kunden um. Wie Sie am besten auf die aktuellen Entwicklungen auf den Finanzmärkten reagieren, erfahren Sie bei einem Beratungsgespräch. Jetzt in jeder Steiermärkischen Sparkasse oder unter 05 0100 - 20815.



Ivan Rajič

**Pastoralpraktikant
Pfarrverband
Münzgraben – St. Josef**

Meinen Namen bekam ich im Krankenhaus verpasst, als meine Mutter nach einer problematischen, doch glücklich verlaufenen Geburt aus irgendeinem Grund an den Hl. Johannes den Täufer (kroatisch: Ivan Krstitelj) dachte. Laut einer Statistik ist Ivan übrigens der häufigste Name in Kroatien und dabei sind die vielen Abwandlungen noch gar nicht mitgezählt (wie z.B. Ivica, Ivo usw.).

Zur Zeit Jesu war es um seinen Namen wohl ähnlich bestellt. Ganz schön viele Kinder haben den Namen Jesus oder Jeschua getragen. Man kann also sagen, dass Jesu Name einfach ein Modename seiner Zeit war. Ein Blick in die Bibel wirft jedoch ein weiteres Licht auf Jesu Namen: Der Verfasser des Matthäusevangeliums inszeniert die Namensgebung Jesu in einem ganz besonderen Kontext – nämlich in einer Art „Adoptionserzählung“.

Das Matthäusevangelium startet mit einer langen Namensliste. In 1,1 wird deutlich, dass es sich dabei um den „Stammbaum Jesu Christi,

Wie bekam Jesus seinen Namen?

Wissen Sie, wie Sie zu Ihrem Vornamen gekommen sind? Über meinen weiß ich Bescheid. Aber wie war das eigentlich bei Jesus?

des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams“ handelt. Er beginnt bei Abraham und endet mit Josef und Jesus. Dem Evangelisten gelingt es geschickt, den Gottessohn mit der davidischen Dynastie zu verknüpfen, indem er Josef als Namensgeber des „durch das Wirken des Heiligen Geistes“ (1,18) gezeugten Kindes benennt. Durch diese Namensgebung nimmt Josef das Kind Marias, das nicht von ihm gezeugt worden ist (1,20), ganz offiziell als seinen Sohn an, womit Jesus zu einem Daviden wird.

Die Zeichnung mit dem schlafenden Josef stellt die Traumszene aus Mt 1,20-24 dar. Namen hatten zur Zeit des Alten aber auch des Neuen Testaments programmatische Bedeutungen. So ist der Name Immanuel dem Prophetenwort aus Jesaja 7,14 entnommen und wird im Matthäusevangelium (1,23) auf Jesus hin gedeutet („Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.“). Der Name soll aber nicht bürgerlicher Name Jesu sein, sondern darauf verweisen, was Jesus ganz und gar ist: nämlich Immanuel, „Gott-mit-uns“.

Der Engel im Traum Josefs gibt ihm den Auftrag, das Kind Jesus zu nennen, mit der Begründung, dass es „sein Volk von seinen Sünden erlösen“ wird. Nach Psalm 130,8 kann das nur Gott tun. In Jesus ist Gott mit uns und wird uns retten, denn Jesus bedeutet „Gott rettet“.

Schon durch die Namensgebung wird im Mat-

thäusevangelium ein klares Programm für Jesu Wirken beschrieben. Er ist „Gott-mit-uns“ und zeigt durch sein Leben, Sterben und seine Auferstehung, dass er seinem Namen gerecht wird – „Gott rettet“. Zu Weihnachten feiern wir die Geburt dieses Retters, dessen Name für uns Verheißung und Hoffnung bedeutet.

Ivan Rajič



ITEC
www.itec-audio.com

Technik im Dienst der Kirche
Lautsprecheranlagen für Kirchen, Pfarrsäle, Friedhöfe
Elektronische Liedanzeiger, mobile Tonanlagen
Medientechnische Ausstattungen

ITEC Tontechnik GmbH - A-8200 Lassnitzthal 300 - Tel: 03133 / 3780-0 - office@itec-audio.com

Ihre private Bestattung

• Seriös • Einfühlsam • Würdevoll



Verlässliche Partner in schweren Stunden

Graz-Zentralfriedhof
Triester Straße 198, 8055 Graz
(Zufahrt Hans-Groß-Gasse)

0316/26 66 66 - 10

Kalsdorf Ortsried 15, 8401 Kalsdorf
Feldkirchen Feldkirchner Str. 210
8073 Feldkirchen

03135/54666

Graz-St. Peter
St. Peter-Hauptstr. 61, 8042 Graz
(Zufahrt Petersbergerstraße im Schimautz-Center)

0316/26 66 66 - 20

Seiersberg
Feldkirchner Str. 21, 8054 Seiersberg
(beim Gemeindeamt Seiersberg)

0664/2384594

Auf Wunsch beraten wir Sie
auch gerne bei Ihnen zuhause!

BestattungWOLF

Kalsdorf • Feldkirchen • Graz • Seiersberg • Deutschlandsberg • Stainz • Bad Gams • Frauental

erreichbar von 0 - 24 Uhr ☎ 0316/26 66 66 • www.bestattung-wolf.com



Rainer Hauelsen
Pastoralassistent
Pfarre St. Josef

Dein Reich komme!

Das Vater Unser geht auf die Unterweisung Jesu an seine Jünger zurück. Es enthält sieben Bitten. In dieser Ausgabe geht es um die zweite: „Dein Reich komme!“

In dieser Bitte wird deutlich, dass vielen Menschen bewusst ist, dass die Idee des Reiches Gottes in unserer Gesellschaft, in unseren Gedanken und in unseren Herzen zumindest noch nicht ganz verwirklicht ist. Jesus weist die Menschen in seinem Umfeld darauf hin; so beginnt er sein öffentliches Wirken mit den Worten: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15).

Wenn wir auch trotz Streit, Gewalt und Zwietracht in der Welt oft das Gefühl haben, vom Reich Gottes sehr weit entfernt zu sein, so darf uns doch diese Nachricht Jesu mit Freude erfüllen, denn dadurch erfahren wir, dass das Reich Gottes doch schon viel näher ist, als wir uns manchmal denken.

Allerdings müssen wir vielleicht – wie seinerzeit einige der Apostel Jesu – umdenken und erkennen, dass das Reich Gottes keine politische Macht und Größe besitzt, sondern, wie Jesus zu vermitteln versucht, eine Gemeinschaft, wo etwa Liebe und Barmherzigkeit ihren Platz haben. Im Zuge seiner Verurteilung durch Pilatus macht Jesus nochmals deutlich, dass sein Reich

nicht von dieser Welt ist und mit den weltlichen Reichen nicht vergleichbar ist (vgl. Joh 18,36-37). Die Menschen sollen erkennen, dass mit dem messianischen Auftrag Jesu etwas anderes gemeint ist als die militärische Befreiung von einer Besatzungsmacht. Jesus möchte klar machen, dass es um die Erlösung, um eine neuartige Beziehung zu Gott, den wir als den liebenden Vater erkennen sollen und ansprechen dürfen, geht. Um dies zu verdeutlichen, versucht Jesus das Verständnis für sein Himmelreich in Form von Gleichnissen zu erklären, weil die dort vermittelte Bildersprache für sich spricht und für die Menschen der damaligen Zeit kaum einer Erklärung bedurfte. So erklärt Jesus zum Beispiel am Gleichnis vom gütigen Vater (Lk 15,11-32), wie sehr sich Gott über die Umkehr jedes einzelnen freut, der nach echter Reue zu ihm zurückkehren möchte; gleichzeitig beinhaltet dieses Gleichnis aber auch eine Warnung an jene sog. „Gerechten“, die immer schon da waren und sich so schwer mitfreuen können.

Immer, wenn wir uns aufrufen können und – was wir mehrmals im Jahr tun sollten – zu einer guten, aufrichtigen Beichte gehen, können wir dieses befreiende Gefühl erleben, die Freude

und die Gewissheit, dass Gott uns unsere Schulden – ehrlich, wahrhaft und nicht nachtragend – vergeben und erlassen hat. So können wir scheinhaft errahnen, was uns im Reich Gottes in seiner ganzen Vollendung erwartet.

Wenn also das Reich Gottes in dieser Welt zwar nur bruchstückhaft und in Spuren erkennbar ist, so ist es doch viel mehr als ein utopischer Traum. Allein schon der Gedanke an das Reich Gottes als Zielvorstellung, an der wir unser Verhalten ausrichten können, lässt schon Gutes entstehen; die Bestrebungen um Frieden und Gerechtigkeit der letzten Jahrzehnte – und viele andere Beispiele – sind nicht zuletzt auf die Spuren des Reiches Gottes in unserer Welt zurückzuführen. Wenn wir also das Vater Unser gewissenhaft beten, erkennen wir dabei schon die „Vaterschaft“ Gottes an; wir geben uns dabei selbst als Töchter und Söhne zu erkennen, die sich als „Bürger“ des Reiches Gottes sehen und immer mehr bereit werden, nach Gottes Willen zu forschen und danach zu handeln.

Rainer Hauelsen



SPORTCAFÉ / BUFFET

8010 Graz, Kastelfeldgasse 8

Tel. +43-(0)316-83 06 18 oder +43-(0)664-40 54 385

Unterm Goldenen Dach!

A. Brandl KEG

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-24 Uhr

Sa, Sonn- u. Feiertag geschlossen

- Gutbürgerliche Küche
- Steirische Spezialitäten
- Gepflegte Getränke

8010 Graz, Schießstattgasse 4, Tel. 0316183 06 18, Tel. 0664140 54 385



Heidi Bassin
Friedensbüro Graz

Auf gute Nachbarschaft!

Das klingt ein wenig nach einem Trinkspruch bei einer Haus- oder Wohnungseinweihungsfeier. Was jedoch eine gute Nachbarschaft ausmacht, wird höchstwahrscheinlich eher selten genauer definiert.

Im Gegenteil, mit einer guten Nachbarschaft dürfte es sich so verhalten, wie mit der Gesundheit. Die weiß man erst zu schätzen, wenn man sie nicht mehr hat. Und in ganz krassen Fällen hat das eine sogar mit dem anderen zu tun.

Warum ich so ausgiebig über Nachbarschaften sinniere? Nein, ich habe kein Problem mit meinen NachbarInnen, ganz im Gegenteil, ich schätze sie von Tag zu Tag mehr. Ich bekomme im Rahmen meiner Arbeit nur Tag für Tag mit, welche Herausforderung eine Nachbarschaft offensichtlich sehr oft darstellt. Ich arbeite nämlich in dem seit April von der Stadt Graz eingerichteten „Nachbarschaftsservice für Mehrparteienhäuser in Graz“

mit. Ohne jetzt Einzelfälle aufzählen bzw. aus dem „Nähkästchen“ plaudern zu wollen, so lässt sich doch sagen, dass das Leben sehr vieler Menschen, die in Graz wohnen, massiv von Problemen mit den NachbarInnen beeinträchtigt ist. Dabei geht es nicht (nur) um einzelne Aktionen, die einen stören oder in der gewünschten Ruhe beeinträchtigen, wie vielleicht ein zu lautes Fest in der Nachbarwohnung. Oft prallen Lebensweisen aufeinander, die so grundverschieden sind, dass es schon eines sehr genauen Hinsehens bedarf, um Gemeinsamkeiten zu erkennen.

Man könnte viele dieser Konflikte mit „interkulturell“ betiteln, wobei ich den Kulturbegriff dabei sehr, sehr weit fassen würde. Es geht um die Kultu-

Die vier Kirchenväter in St. Josef (II)

KIRCHENVORSTELLUNG



Im unteren Teil des Hochaltars der Josefskirche sind die vier lateinischen Kirchenväter abgebildet. Links sind der Hl. Gregor und der Hl. Ambrosius zu sehen, rechts der Hl. Augustinus und der Hl. Hieronymus.

Augustinus ist sitzend als Bischof dargestellt und hält in seiner linken Hand ein Buch, in seiner rechten ein glühendes Herz. Dieses Herz drückt seine innige Liebe zu Jesus Christus aus und wird auch oft mit dem berühmten Zitat „Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe

findet in dir“ in Verbindung gebracht. Augustinus wurde am 13. November 354 in Tagaste (Algerien) geboren. Sein Vater war Heide, seine Mutter, die Hl. Monika, eine fromme Christin, die ihren Sohn – ohne ihn taufen zu lassen – christlich erzog. Augustinus wandte sich aber vom christlichen Glauben ab und verfiel im Laufe der Zeit immer mehr Laster. Erst in Mailand, wo er ab 384 Professor für Rhetorik war, erfuhr er seine Bekehrung. 387 ließ er sich von Bischof Ambrosius, des-



Foto: Pablo Nicolás Taibi Cicare

ren von alten und jungen, von armen und reichen, von gebildeten und bildungsfernen, von hier geborenen und zugewanderten, von arbeitenden und arbeitslosen, von kinderreichen und kinderlosen Menschen, die da aufeinander stoßen. Man braucht nicht zu erwähnen, dass alle diese aufgezählten Kulturen auch verschiedene Interessen haben und verschiedene Sprachen sprechen bzw. und das ist das Hauptproblem, es vorziehen, gar nicht miteinander zu sprechen – maximal wird übereinander gesprochen bzw. miteinander geschrien.

So besteht unsere Arbeit zum einen im Zuhören und zum anderen im Vermitteln von Gesprächen. Wobei man ehrlich sagen muss, dass wir in den paar Monaten die Erfahrung gemacht haben, dass es einerseits in vielen Fällen nicht mit einem einzelnen Gespräch getan ist (aber manchmal dann wenigstens doch mit mehreren), es aber andererseits auch zahlreiche Fälle gibt, in denen das System an sich nicht zufriedenstellende Lösungen erzwingt.

Ein Beispiel dazu: wieviel Raum und Platz bleibt Kindern, die dem „Sandkisten-Schaukel-Rutschen“ Alter entwachsen sind, aber dennoch gerne mit Gleichaltrigen zusammenhocken tätten ... und in Ermangelung eines geeigneten Raumes (im weitesten Sinne) des Öfteren auf blöde Ideen kommen?

Wie kann es eine Familie mit (mehreren) kleineren Kindern schaffen, in

äußerst hellhörig und oft billigst gebauten Wohnungen KEINE Lärmbelastung für die Nachbarn zu erzeugen?

In solchen Fällen bleibt oft nur, sich um eine Sensibilisierung für die jeweils andere Lebenssituation zu bemühen, persönliche Kontakte herzustellen bzw. positive Kontakte und damit positive Erlebnisse (jenseits von „Maulereien“ und Beschimpfungen) zu forcieren.

Alles in allem eine höchst interessante und herausfordernde Arbeit, bei der man lernt, sich auch über klitzekleine Erfolge zu freuen.

Was meine Heimatpfarre Münzgraben betrifft, so freue ich mich, dass wir einem Nachbarn, nämlich der Pfarre St. Josef, ein Stück näher gerückt sind. Nicht, dass wir nicht schon immer Nachbarn gewesen wären, aber durch die Zusammenlegung der Pfarren hat sich das Verhältnis doch sehr verändert. Eine neue Nachbarschaft birgt immer Unbekanntes, Spannendes in sich, eröffnet aber auch neue Chancen. Es gilt, die Herausforderungen dieser „neuen“ Nachbarschaft anzunehmen, nämlich Neues zu entdecken, Eigenes vielleicht zu reflektieren, neue Perspektiven zu erkennen, und Fremdes vertraut zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute Zusammenarbeit!

Ach ja, nur für den Fall: Die Nachbarschafts-Hotline hat die Nummer 0316 / 872 878, das Service ist kostenlos!

sen Predigten ihn sehr beeindruckten, taufen. Daraufhin kehrte er in seine Geburtsstadt Tagaste zurück. 394 wurde er zum Priester geweiht und schon zwei Jahre später zum Bischof von Hippo in Nordafrika. Er war ein begnadeter Prediger und bekämpfte unerbittlich sämtliche Irrlehren. Er verfasste außerdem viele Schriften, die die Theologie und Philosophie der folgenden Jahrhunderte prägen sollten. Im Alter von 75 Jahren starb er am 28. August 430. Seine Gebeine wurden im 8. Jahrhundert nach Pavia überführt.

Ganz rechts außen ist am Hochaltar Hieronymus abgebildet. Er ist sitzend dargestellt, mit der rechten Hand blättert er in einem Buch, und links hinter ihm ist ein Löwe zu sehen. Die Darstellung mit dem Löwen geht auf eine Legende zurück, wonach Hieronymus einen verletzten Löwen, der die Mönchsgemeinschaft angreifen wollte, einen Dorn aus den Zehen zog, ihn zähmte und als Haustier hielt. Hieronymus wurde um 347

in Stridon (Kroatien) geboren. Stationen seines Lebens waren Rom, wo er studierte und getauft wurde, Trier, Aquilea und Aleppo, wo er in strenger Abgeschiedenheit in einer Mönchsgemeinschaft lebte. Er kehrte später wieder über Antiochien und Konstantinopel nach Rom zurück, wo er als Sekretär des Papstes Damasus I. wirkte. Enttäuscht darüber, dass er nicht der Nachfolger von Damasus I. wurde, ließ er sich in Bethlehem nieder, wo er auch einige Klöster gründete.

Er wurde zu einem der bedeutendsten Theologen und verfasste viele Schriften. Sein berühmtestes Werk ist die Übersetzung der Bibel ins Lateinische (Vulgata). Mit 73 Jahren starb er am 30. September 420 in einer von ihm gegründeten Ordensgemeinschaft. Seine Gebeine sind in der Kirche Santa Maria Maggiore in Rom beigesetzt.

Johannes Sauseng

JuMü hilft...

Wir sind zwar die Jungen der Pfarre, aber in diesem Fall kann man trotzdem ruhigen Gewissens von „langjähriger Tradition“ sprechen: Das Gestalten der Sonntagsmesse und der anschließende Schokoladeverkauf am Sonntag der Weltkirche (Weltmissionssonntag) haben sich mittlerweile zu nicht mehr wegdenkbaren Fixpunkten entwickelt.

Wissen, wo's herkommt: Auf den heurigen Sonntag der Weltkirche haben wir uns außerdem in einem Workshop vorbereitet. Hélène Reiter-Viollet vom Weltladen am Tummelplatz hat uns Wissenswertes zum Thema Fairer Handel und zur Situation von Kakaobauern erzählt.

Den Ärmsten helfen: Fair gehandelter Kakao ist auch das Grundprodukt der Schokolade, die wir am Sonntag der Weltkirche verkauft haben. Mit dem Verkauf in den beiden Pfarren Münzgraben und St. Josef konnten wir einen Reingewinn von 103,34 € erzielen. Dieser Betrag kommt zur Gänze Projekten in Nicaragua zugute. Das „Land der tausend Vulkane“ gilt als das ärmste Land Lateinamerikas und eines der ärmsten Länder weltweit.

Doch nicht nur die existenzielle Not ist groß, auch der Zugang zu Basisbildung fehlt den Menschen oft: Rund ein Drittel der Bevölkerung etwa kann nicht lesen und schreiben.

So funktioniert fairer Handel: Hannah, Georg, Julia und Sabine zeigen's vor

Schokoladeverkauf in St. Josef

Hélène und die gesammelte Jugend beim Workshop

Jugend
MÜNZGRABEN

ANZEIGE

jung * urban * multikulturell

Stimmenpost.at

DAS NEUE MEDIUM FÜR GRAZ

Verlautbarungen Briefwerbung Christliches Leben
 Bibel konkret Bibelkreis Alttestamentliche Bibelrunde Mailing
 Predigt Plakatwerbung
 Schaukasten **AK1** Homepage
 Gastkommentare
 Kulturnewsletter Verteilaktionen Vorträge Persönliche Werbung
 Sakramentenvorbereitung Kulturprogramm Infoscreen
 Evangelium Netzwerk Pfarrverband Jugendnewsletter
 Pastorale PR-Arbeit

Man sieht: Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit umfassen ein breites Aufgabengebiet. Darum kümmert sich der zuständige AK1 - gemeinsam mit vielen anderen Gruppen, die in unseren Pfarren tätig sind.

Quasi als „PR-Abteilung“ des Pfarrverbandes hat der AK1 die Aufgabe, all das, was getan wird, nach außen zu tragen und zu präsentieren. Eines der zwei „Leitmedien“, die uns dabei zur Verfügung stehen, halten Sie gerade in Händen: das Pfarrblatt. Vier mal im Jahr erreichen wir mit einer Auflage von 15.000 Stück die Menschen im Gebiet unseres Pfarrverbandes. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren GastautorInnen, über das, was wir tun, zu informieren und ein bisschen Werbung in eigener Sache zu machen, gleichzeitig aber auch Dinge kritisch zu hinterfragen und differenziert zu berichten. Unser zweites Hauptmedium sind die Pfarr-Websites, für die ebenfalls der AK 1 verantwortlich zeichnet. Während in Münzgraben seit einiger Zeit bereits die neue, diözesan eingebettete, Website online ist (erreich-

bar unter <http://muenzgraben.graz-seckau.at>), wird in St. Josef an der Erstellung noch eifrig gewerkelt - das Ergebnis darf in wenigen Monaten bestaunt werden! Und auch sonst geht der AK1 mit der Zeit: Neben der pfarreigenen Facebook-Seite veröffentlichen wir in regelmäßigen Abständen zwei Newsletter: den Kultur- und den Jugend-Newsletter. Mit Plakaten, Handzetteln oder beispielsweise dem jährlich erscheinenden Kulturprogramm des Pfarrverbandes positioniert der AK1 pfarrliche Veranstaltungen zusätzlich in der Öffentlichkeit. Letztlich reichen die Mitarbeiter im AK1 allein nicht aus: Auch auf Ihre Stimme und Ihre Botschaft nach außen kommt es an!

Clemens Wolf



KAINDLBAUER
 DER SPEZIALIST FÜR BAU UND FRIEDHOF
STEINBAU GMBH FN. 307421

A-8041 Graz, Puntigamerstraße 52
 Tel.: +43 / 316 / 42 61 05-0, Fax: DW 4
 office@kaindlbauer.at
 www.kaindlbauer.at

Filiale: A-8042 Graz, Thomas Arbeiter-Gasse 5
 (St. Peter Ortsfriedhof), Tel.: +43 / 316 / 48 22 64



DDR. GEORG BERTHA
ZAHNARZT

PRIVAT UND ALLE KASSEN

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, MI: 14-19 UHR · DI, DO, FR: 8-12 UHR
 UND NACH VEREINBARUNG · TEL. +43 (0)316 837000

Parodontologie · Zahnärztliche Chirurgie
 Implantate · Zahn-Ästhetik · barrierefreier Zugang

St. Franziskus Apotheke

Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger



- Beratung ...
 der richtigen Arzneimittelanwendung,
 richtige Ernährung, Impfvorsorge,
 Reisevorbereitung, Nikotinentwöhnung,
 Gesundheitsfragen ...
- Apothekenkosmetik, Heilkräuter
- Besorgung nicht lagernder Arzneimittel
 binnen 5 Minuten

Montag - Freitag
 08.00 - 18.00 Uhr
 Samstag
 08.00 - 12.00 Uhr

Kundenparkplätze!
 Mittags durchgehend
 geöffnet!

Münzgrabenstr. 110, 8010 Graz
 Ecke Fröhlichgasse
 T: 0 316 / 82 50 62
 F: 0 316 / 82 50 62 - 4
info@franziskus-apotheke.at
www.franziskus-apotheke.at



Elisabeth Fritzl
Pastoralassistentin
Pfarre Münzgraben

Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Seit rund einem Jahr feiern wir in Münzgraben die Messe in der renovierten Kirche. Äußerlich hat diese Renovierung viel Positives gebracht. Und auch innerlich schadet ein bisschen „Renovieren“ nicht.

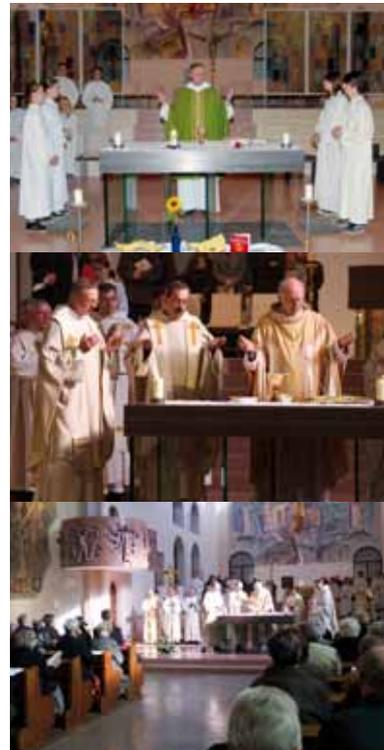
Im Sonntagsgottesdienst profitieren wir nach der Kirchenrenovierung merklich von einer größeren Altarinsel in der Nähe der Gemeinde und vom Platz für das Mikrofon unter der Kanzel, von dem Halleluja, Sozialbeispiel, Fürbitten und Verlautbarungen gesungen bzw. gelesen werden, so dass der Ambo der Verkündigung des Wortes Gottes vorbehalten bleibt. Der Eröffnungs- und Entlassungsteil haben ihren Platz bei der Sessio gefunden. Auch die Kinderecke hat die Seiten gewechselt, da beim Herz-Jesu-Altar der Tabernakel, der zur Aufbewahrung der übrig gebliebenen konsekrierten Hostien (die man bei einer Krankenkommunionfeier oder für Sterbende braucht) dient, seinen Platz gefunden hat. Die

transparente Gestaltung des Ambo und des Altares tragen dazu bei, unser Augenmerk auf die beiden wesentlichen Akzente der Messe zu legen: auf den Tisch des Wortes und den Tisch des Brotes.

Wenn bisher viel von Äußerlichkeiten die Rede war, dann deshalb, weil diese wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Feier schaffen. Gediegener Blumenschmuck, eine wohlklingende Orgel, etc. beeinflussen unsere Wahrnehmung. Wichtiger als diese Äußerlichkeiten, die wir nicht immer beeinflussen können, ist jedoch die innere Einstellung jedes/r Mitfeiernden. Gemeinsam dürfen wir jeden Sonntag feiern, dass Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist! In diese Feier nehmen wir unser ganzes Leben (Freude, Erfolg, Trauer, Not...) mit hinein. All das hat Platz in der Feier, die darauf ausgerichtet ist, uns eine besondere Begegnung mit Gott in seiner Offenbarung der Heiligen Schrift und in der innigsten Vereinigung – der Kommunion – zu ermöglichen. Wer regelmäßig die Messe mitfeiert, verliert möglicherweise durch die Selbstverständlichkeit, die durch oftmalige Einübung auch ihr Gutes hat, aus dem Blick, warum wir uns Sonntag für Sonntag versammeln: Jesus selbst hat seine JüngerInnen dazu aufgefordert: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Dieses unfassbare Geheimnis unseres Glaubens ist es immer wieder wert, bewusst betrachtet, hinterfragt und aktiv eingeübt zu werden. Für alle, die einen liturgischen Dienst ausüben, bedeutet das stetige und qualitätvolle Vorbereiten, da sie ihren Dienst stellvertretend ausüben. Auch alle anderen sind aufgerufen, sich mit Herz und Vernunft an der Feier zu beteiligen: z.B. durch Gesang, Bedacht auf Haltungen (wann sitze oder knie ich? – denn die Grundhaltung des Gottesdienstes ist das Stehen vor Gott) und Bereitschaft und Offenheit für die Menschen, die mit mir feiern und für Gott, der uns einlädt, immer mehr eins mit ihm zu werden.

Elisabeth Fritzl



Himmlische Geschenksideen!



Verwöhnen Sie Ihre Lieben mit einem himmlischen Fußpflege-Block zu himmlischen Preisen!

5er-Block STATT 130,- **nur 125,-**
3er-Block STATT 78,- **NUR 75,-**

Mehr himmlische Geschenksideen im Geschäft:
Duftende Seifen, herrliche Öle, entspannende Badesalze
und viele andere Überraschungen. Für jede Brieftasche!



Weihnachtsferien von 23. Dezember 2011 bis 8. Jänner 2012

Angebot gültig nur beim Kauf von Gutschein-Blöcken bis 22. Dezember 2011.

Leicht erreichbar mit der
Straßenbahnlinie 6: Station
Steyrergasse



Fußpflege Martina Pansi • Steyrergasse 49 • Tel. 0650/608 656 1

Glauben Sie richtig?

Christentum, Judentum und Islam waren gestern. Im 21. Jahrhundert glaubt man an Jedis und fliegende Spaghettimonster.

Bobby Henderson ist bekennender Pastafari: Er glaubt an das fliegende Spaghettimonster, das die Welt erschaffen und alle Hinweise auf die Evolution bewusst platziert hat, um die Menschen zu verwirren. Dieser Glaube nennt sich Flying Spaghetti Monsterism, also Fliegendes-Spaghetti-Monsterismus, oder eben Pastafarianismus. Bobby Henderson, ein amerikanischer Physiker, hat den Pastafarianismus 2005 als Religionsparodie ins Leben gerufen. Über das Internet hat sich seine Kunde verbreitet und die Spaßreligion hat immer mehr Anhänger auf der ganzen Welt - auch in Österreich, wo der Wiener Niko Alm den Pastafarianismus bekannt machte, als er sich für sein Führerscheinfoto mit einem Nudelsieb am Kopf ablichten ließ.

Pastafaris verehren Piraten als ursprüngliche Glaubensanhänger. Dementsprechend lautet ihre Lebensmaxime „Was würde ein Pirat tun?“. Darüber hinaus gibt es acht „Mir wär's wirklich lieber, du würdest nicht...“, die ähnlich den zehn Geboten einen Verhaltenskodex für Pastafari darstellen. Die Jünger des fliegenden Spaghetti Monsters glauben auch an ein Leben nach dem Tod: Im Himmel stehen unter anderem ein Biervulkan und eine Stripper-Fabrik zur Verfügung. Gebete werden in der Regel mit „Ramen“ beendet; man bezieht sich damit auf eine asiatische Nudelart.

Viel greifbarer ist da schon die Gottesfigur der so genannten Iglesia Maradoniana, der Maradona-Kirche: Sie verehrt den früheren argentinischen Fußballstar Diego Maradona. Entstanden ist die Bewegung in den späten Neunzigerjahren, heute hat man weltweit kolportierte 40.000 Anhänger. Alle zentralen Glaubensinhalte der Iglesia Maradoniana stützen sich auf den Fußballspieler: Ausgehend von seiner Geburt hat sich eine neue Zeitrechnung entwickelt, man schreibt

derzeit das Jahr 51 DD (für después de Diego, also „nach Diego“). Am Jahrestag seiner Geburt feiern die Anhänger der IM Navidad oder Weihnachten; Ostern wird im Gedenken an ein legendäres WM-Spiel in der Nacht von 21. auf 22. Juni gefeiert: Am 22.06.1986 sicherte Maradona mit zwei berühmt gewordenen Toren einen knappen Sieg gegen den Erzrivalen England.

Von Fußballern zu Science-Fiction-Kriegern: Die philosophischen und spirituellen Ideen der Jedi-Ritter bilden die zentrale Ideologie des so genannten Jediismus, der sich im Ursprung auf die Star-Wars-Saga stützt. Die Gläubigen identifizieren sich mit den Jedi-Rittern, glauben an die Existenz der „Macht“ und orientieren sich am moralischen Kodex der Jedi. Nach eigenen Angaben finden sich im Glauben außerdem Einflüsse aus Christentum, Daoismus, Buddhismus und Shintoismus.

Ob nun als Religionskritik, aus Spaß oder mit ernstem Hintergrund betrieben – eines haben alle diese Religionen gemeinsam: Sie transportieren Werte und ein Lebensmodell, das auf Gemeinschaft und Nächstenliebe ausgerichtet ist. Wer also tatsächlich an ein fliegendes Spaghettimonster glaubt oder auch wer sich auch einfach nur einen Jux erlaubt, kommt damit unweigerlich in den Genuss, eine Lebensethik vermittelt zu bekommen, die christlicher nicht sein könnte. **Das könnten wir Christen zum Anlass nehmen, einmal ein bisschen vor der eigenen Haustüre zu kehren und darüber nachzudenken, ob wir wirklich so christlich leben und handeln, wie wir glauben.**

In diesem Sinne: Möge die Macht mit euch sein! Ramen!
Clemens Wolf

Taufe



Simon Yannis Bukovksi

Saskia Casey Konrad

Luca Fabio Krump

Anja Adelheid Lorich

Alia Elisa Madar

Wendelin Meier

Alexandra Natalie Pable

Leon Alexander Schwammerlin

Lia Marie Spiegelhofer

Elisabeth Wiederkehr



Ehe

Christoph Lang – Eleonore Holzwart

Andreas Kvas – Anita Traussnigg

Gottfried Reichweger – Judith Kiesling

Matthias Scharrer – Petra Kalcher

Jochen Winkler – Verena Totter

Verstorbene

Thais Cetinkaya (17)

Anna Heinzl (96)

Maria Höfer (77)

Anna Horner (95)

Manfred Kreimer (68)

Josefa Kupfer (102)

Eleonore Lang (70)

Roswitha Lipp (67)

Maria Nemetz (93)

Irma Pall (88)

Stefan Schadelbauer (29)

Erika Schreiner (90)

Stephanie Schmid (92)

Eleonore Stangl (81)

Theresia Stangl (82)

Magdalena Zach (62)



Das Evangelium des Fliegenden Spaghettimonsters
Autor: Bobby Henderson

Bobby Henderson (* 18. Juli 1980 in Rosenburg, Oregon) veröffentlichte im Jahr 2006 „The Gospel of the Flying Spaghetti Monster“. Mit diesem Buch schuf er eine Religionsparodie, deren Zentralmotiv das fliegende Spaghettimonster ist. Seit der Veröffentlichung wird die Religionsparodie von zahlreichen Anhängern fortgeführt. Ursprünglich zielte sie auf die Kreationismus-Kontroverse in den USA ab, in der Henderson eine naturwissenschaftliche Position einnimmt. Quelle: Wikipedia

BUCH-TIPP

Adventbeginn in Münzgraben	SA	26.11.
17.30 Uhr	Feierliche Vesper, Einstimmung auf den Advent	
18.30 Uhr	Gottesdienst mit Adventkranzsegnung, anschließend Agape der Jungschar im Rosarium; Adventmarkt	
Adventbeginn in St. Josef	SA	26.11.
18.00 Uhr	Gottesdienst mit Adventkranzsegnung, anschließend Agape	
1. Adventssonntag	SO	27. 11.
08.00 - 11.00 Uhr	Adventmarkt Adventkranzsegnung in allen Messen	
Theophil	DO	01.12.
17.30 - 19.00 Uhr	Glaubensgespräch mit P. Max: Christusbilder - Meister und Lehrer. Pfarrhof St. Josef	
Spielzeugflohmarkt	SO	04.12.
10.30 - 12.00 Uhr	Albertussaal Münzgraben.	
Noel, Noel - Musik zur Weihnacht	SO	04.12.
16.00 Uhr	Kirche St. Josef	
Nikolausaktion	MO	05.12.
ab 16.00 Uhr	Anmeldung in der Pfarrkanzlei	
Nikolausaktion	MO	05.12.
ab 16.00 Uhr	Anmeldung in der Pfarrkanzlei	
Mariä Empfängnis	DO	08.12.
09.30 Uhr	Hochamt	
17.30 Uhr	Theophil - Herr und Hirt	
Mariä Empfängnis	DO	08.12.
09.30 Uhr	Hochamt	
Christvesper - Grazer Kapellknaben	SO	11.12.
19.30 Uhr	Münzgrabenkirche	
Theophil	DO	15.12.
17.30 Uhr	Glaubensgespräch mit P. Max: Christusbilder - Erlöser und Heiland. Pfarrhof St. Josef	
3. Orden	SA	17.12.
15.00 Uhr	Meine Berufung leben	
Theophil	DO	22.12.
17.30 Uhr	Glaubensgespräch mit P. Max: Christusbilder - Brot und Weinstock. Pfarrhof St. Josef	
Heiliger Abend	SA	24.12.
15.00 Uhr	Kinderkrippenfeier, St. Josef	
21.30 Uhr	Turmblasen	
22.00 Uhr	Christmette	
Heiliger Abend	SA	24.12.
16.00 Uhr	Familienmette, Münzgraben	
22.45 Uhr	Turmblasen	
23.00 Uhr	Christmette	

Christtag	SO	25.12.
09.30 Uhr	Hochamt	
Christtag	SO	25.12.
09.30 Uhr	Hochamt mit dem Kirchenchor	
Sternsingeraktion in St. Josef	DI-DO	27.-29.12.
Jahresabschlussgottesdienst	SA	31.12.
18.00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef	
Jahresabschlussgottesdienst	SA	31.12.
18.30 Uhr	Pfarrkirche Münzgraben	
Neujahrstag	SO	01.01.
09.30 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria. Weltfriedenstag	
Neujahrstag	SO	01.01.
09.30 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria	
Sternsingeraktion	DI-DO	03.-05.01.
Erscheinung des Herrn	FR	06.01
09.30 Uhr	Sternsingergottesdienst, St. Josef	
Erscheinung des Herrn	FR	06.01.
09.30 Uhr	Sternsingergottesdienst, Münzgraben	
3. Orden	SA	07.11.
15.00 Uhr	Meine Berufung leben	
Familienfasching	SA	28.01.
15.30 Uhr	Albertussaal	
Darstellung des Herrn	DO	02.02.
18.00 Uhr	Abendmesse, Kirche St. Josef	
Darstellung des Herrn	DO	02.02.
18.30 Uhr	Abendmesse, Münzgrabenkirche	
Fatimamesse	MO	13.02.
18.30 Uhr	mit Christian Leibnitz, Münzgrabenkirche	
Aschermittwoch	MI	22.02.
18.00 Uhr	Messe mit Aschenkreuz, St. Josef	
Aschermittwoch	MI	22.02.
15.00 Uhr	Aschenkreuzfeier mit Senioren	
18.30 Uhr	Abendmesse mit Aschenkreuz, Münzgrabenkirche	
Roraten in St. Josef	samstags im Advent	
07.00 Uhr	Josefskirche, anschließend Frühstück im Pfarrsaal	
Roraten in Münzgraben	dienstags im Advent	
06.00 Uhr	Pfarrsaal, anschließend gemeinsames Frühstück	

Allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte Aushängen in den Pfarren, den Kalendarien auf den Pfarr-Websites oder den Verlautbarungen in den Sonntagsmessen.



Gottesdienste		
Heilige Messen	Sonn- u. Feiertag: 7.30, 9.30, 18.30 Uhr Wochentags: 7.00 und 18.30 Uhr	Sonntag: 9.30 und 18.00 Uhr Wochentags: Dienstag und Donnerstag 8.00 Uhr, Mittwoch und Freitag 18.00 Uhr
Rosenkranzgebet	täglich, 17.50 Uhr	Mittwoch, Freitag und Sonntag 17.20 Uhr
Vesper (Gotteslob der Kirche)	Samstag, 17.30 Uhr	
Anbetungsstunden	Donnerstag: während des Rosenkranzes und nach der Abendmesse (ab ca. 19.10) bis 19.30 Uhr	Mittwoch nach der Abendmesse von 18.30 bis 19.00 Uhr
Beichtgelegenheit	15 Minuten vor den Sonntagsmessen und nach Vereinbarung über die Klosterpforte	nach Vereinbarung
Kinderwortgottesdienste	27.11., 4.12., 11.12., 18.12., 05.02., 04.03., 18.03.	
Wir sind für Sie da		
Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Münzgraben Zum Unbefleckten Herzen Mariens Münzgrabenstraße 61, 8010 Graz Telefon: 0316 / 83 05 81, Fax: 0316 / 83 05 81-64	Röm.-kath. Pfarre Graz-St. Josef Schönaugürtel 41, 8010 Graz Telefon: 0316 / 830227, Fax: 0316 / 83 02 27-32
Pfarrkanzlei	Mo, Di, Do, Fr: 9.00 Uhr - 12.00 Uhr Di: 15.30 Uhr - 18.30 Uhr Mi: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr	Di, Do: 8.30 Uhr - 11.00 Uhr Mi, Fr: 16.00 Uhr - 17.45 Uhr
E-Mail	graz-muenzgraben@graz-seckau.at	graz-st-josef@graz-seckau.at
Internet	muenzgraben.graz-seckau.at	kath-kirche-graz.org/stjosef
Pfarrer	P. Max Svoboda OP In persönlichen Anliegen wenden Sie sich direkt an den Pfarrer, Telefon: 0676 / 8742 6128	
Kaplan/Vikar	P. Suresh Christian OP, Telefon: 0676 / 8742 5100	Johannes Sauseng, Telefon: 0316 / 83 02 27
PastoralassistentIn	Elisabeth Fritzl, Telefon: 0676 / 8742 6604	Rainer Haueisen, Telefon: 0676 / 8742 7456
PfarrsekretärIn	Maria Konrad	Thomas Weinhappl
Mesner	Walter Fischer-Felgitsch	
Organist	Jörg Zazworka, Telefon: 0676 / 8742 8963	
Sozialdienst der Pfarre	Margret Sturm, Do 15.00 Uhr - 17.00 Uhr	Rainer Haueisen Mi: 9.00 Uhr - 11.00 Uhr und 15.00 Uhr - 16.30 Uhr
Kirchenbeitrag/ Tel.-Beratung	DialogCenter, Telefon: 0810 / 820 600, Mo - Fr 8.00 - 20.00 Uhr, Sa 8.00 - 13.00 Uhr	
Angebote der Pfarren		
Ministranten	Freitag 16.30 - 17.30 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jungschar	Freitag 17.30 - 18.45 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jugend	Freitag „Newbies“ 19.00 - 20.00 Uhr „Oldtimer“ 20.00 - 21.30 Uhr	Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, pfarrübergreifend an den Angeboten beider Pfarren teilzunehmen!
Münze-Mäuse	Eltern-Kind-Treff, Kinder bis 4 Jahre, Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr	
Kirchenchor	Dienstag, 19.15 Uhr im Pfarrsaal	
Alttestamentliche Bibelrunde	Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr, vierzehntägig;	
BibelKonkret	Mittwoch und Freitag vierzehntägig, 18.00 bis 19.00 Uhr, Jugendheim Münzgraben	
Bibelkreis	Montag, vierzehntägig	
Legio Mariae	Donnerstag, 16.30 Uhr, Winterzeit: 16.00 Uhr	Senioren: Dienstag, 16.00 Uhr Jugend: Donnerstag, 19.00 Uhr
Nazarethstunde		Freitag, 16.30 - 18.00 Uhr
Seniorenrunde	Treffen an jedem Mittwoch um 15.00 Uhr in Münzgraben oder St. Josef (anderer Ort lt. Programm bzw. nach Vereinbarung).	
Vinzenzgemeinschaft	Treffen nach Vereinbarung	Treffen nach Vereinbarung
Vereinigung der Jugendfreunde	jugendfreunde-muenzgraben.at	
Guatemalakreis	Treffen nach Vorankündigung	



**PFARR
VERBAND**

RÜCK BLICK

- 04-05 Frauensingen (MÜ)
- 06-07 Requiem von Herbert Bolterauer (MÜ)
- 08-09 Herbstfest (JO)
- 10-11 Pfarrfest (MÜ)
- 12-13 Mariazell-Wallfahrt (JO)
- 14-15 Strassengel-Wallfahrt (MÜ)
- 16-17 Sonntag der Weltkirche (JO)
- 18-19 Vernissage mit Tom Kalkus (MÜ)
- 20-22 Ehejubiläen (MÜ)



01



02



03



04



05



06



07



08



09



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22